

SWR2 Wissen

It's never too late – Wie Erwachsene neue Sprachen lernen

Von Christoph Drösser

Sendung vom: Samstag, 11. März 2023, 8:30 Uhr

Redaktion: Vera Kern

Regie: Autorenproduktion

Produktion: SWR 2023

Chinesisch, Spanisch, Türkisch: Erwachsene tun sich erheblich schwerer als Kinder mit dem Erlernen von Fremdsprachen. Doch es geht: Entscheidend ist die Motivation.

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-wissen-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIFT

Chinesische Popmusik

Stimme von Chinesisch-App: Nǐ hǎo!

Sprecher:

Nǐ hǎo zusammen! Das ist Chinesisch, genauer gesagt: Mandarin-Chinesisch, und bedeutet „Hallo“ oder „Guten Tag“. Gemerkt? *Nǐ hǎo*. Ich werde am Ende der Sendung nochmal danach fragen!

Der Gruß war der erste Ausdruck, den ich in meiner Chinesisch-App gelernt habe. Ich habe nämlich für diese Folge angefangen, ein bisschen Chinesisch zu lernen. Geht das in meinem fortgeschrittenen Alter von 64 Jahren noch? Ich kann gleich am Anfang verraten, dass ich nicht allzu weit gekommen bin. Aber hier werden einige Menschen zu Wort kommen, die das Vorurteil widerlegen, man könne im Erwachsenenalter keine neuen Fremdsprachen mehr lernen. Es geht – sogar mit Chinesisch. Hirnforscher und Sprachwissenschaftler werden uns erklären, wie das funktioniert.

Sprecherin:

It's never too late – Wie Erwachsene neue Sprachen lernen. Von Christoph Drösser.

Sprecher:

Ich habe es ja schon gesagt – ich bin über die ersten paar Lektionen Chinesisch nicht hinausgekommen. Mal schnell eine Sprache lernen, nur weil man eine Sendung zu dem Thema macht, das ist leichter gesagt als getan. Anne Hübner, eine Grafikerin Mitte 50 aus Hamburg, ist weitergekommen. Sie hatte aber auch ein besseres Motiv. *Nǐ hǎo*, Anne!

O-Ton 01 Anne Hübner:

Nǐ hǎo! Meine Tochter macht ganz viel Musik, und wir hatten die Anfrage, ein paar chinesische Kinder bei uns aufzunehmen, weil es einen Orchester-Austausch gab. Und dann hatten wir hier zwei sehr muntere und fröhliche chinesische Mädchen zu Gast.

Und am Ende der Geschichte haben die Eltern gesagt, dass wir herzlich willkommen sind, sie besuchen zu kommen. Und da habe ich gedacht, wenn wir in China sind, ist es eigentlich ganz nett, dass wir ein paar Floskeln können, ein paar freundliche Sachen auf Chinesisch sagen können. Das finde ich ja auch hier immer nett, wenn man sieht, dass die Leute sich bemühen.

Sprecher:

Anne beschloss also, sich mit einer Sprach-Lern-App ein paar chinesische Grundbegriffe anzueignen. Und sofort hatte sie Bedenken, ob das in ihrem Alter überhaupt noch ginge. Die zerstreuten sich, als sie feststellte, dass ihre Tochter ähnliche Probleme hatte wie sie.

O-Ton 02 Anne Hübner:

Ich hatte anfänglich mit meiner Tochter zusammen geübt, und die hat das auch alles vergessen. Das hat mir diesen Frust genommen, dass ich mir das nicht merken kann und auch so dieses Ängstlich sein, „ich bin zu alt dafür“, weil wir haben das beide gehabt. *Hěn gāoxìng rènrshí nǐ* heißt „Ich bin sehr erfreut, sie kennenzulernen“, und das hatten wir dann versucht uns zu merken, und das hat überhaupt nicht geklappt. Und das fand ich eben so witzig, dass eben die 13-Jährige sich das auch nicht merken konnte.

Sprecher:

Anders als bei vielen europäischen Sprachen gibt es im Chinesischen kaum Parallelen zum Deutschen – Vokabeln, die vertraut klingen und an denen man sich entlanghangeln kann. Das war auch meine Erfahrung mit der Chinesisch-App: In einer Lektion habe ich zum Beispiel gelernt, die Wörter *niúnǎi* für Milch und *píjiǔ* für Bier auseinanderzuhalten. Die App hat mich dafür gelobt – aber am nächsten Tag waren die Vokabeln wieder komplett aus meinem Gedächtnis verschwunden.

Lernen Erwachsene Sprachen anders als Kinder? Angela Friederici, Direktorin am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, hat sich lange mit dem Spracherwerb beschäftigt. Kleine Kinder saugen die Sprache in ihrer Umgebung auf wie ein Staubsauger, ohne dass sie einen besonderen Unterricht nehmen müssen.

O-Ton 03 Angela Friederici:

Untersuchungen aus unseren eigenen Labors zeigen, dass Kinder im Alter von zwölf Monaten neue Wörter lernen können,... wenn sie vier Mal miteinander präsentiert werden. Also sie müssen zeitgleich präsentiert werden und dann können die Kinder diese Assoziation besonders gut im Gedächtnis behalten, wenn sie danach schlafen. Diese alte Regel: Leg das Buch unter das Kopfkissen hat im Grunde genommen eine Bedeutung im übertragenen Sinne. Wenn ich nach einem Lernen schlafe, dann kann das Gehirn dieses Wissen konsolidieren und kann dann auch am nächsten Tag besser zeigen, dass es dieses gelernt hat.

Sprecher:

Bei Erwachsenen reicht das Buch unterm Kopfkissen definitiv nicht mehr aus, wenn sie eine neue Sprache lernen wollen.

O-Ton 04 Angela Friederici: Menschen können im Erwachsenenalter immer noch Sprache lernen. Sie tun das aber anders als Kinder. Also selbst wenn der Sprachinput sehr gut und intensiv von dem Lehrer kommt, kann es nicht das gleiche sein, weil das Hirn im Erwachsenenalter schon ein anderes Gehirn ist. Eine interessante Beobachtung, die wir gemacht haben, ist, dass das erwachsene Gehirn letztendlich sehr viele Hilfssysteme verwendet beim Sprachlernen. Will heißen, es sind nicht nur die Hirnareale aktiv und auch die neuroanatomischen Strukturen, die dieses Netzwerk bilden, sondern es werden andere Systeme verwendet, wie zum Beispiel Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Motivation – das sind die drei Komponenten, von denen man weiß, dass sie helfen beim Zweitspracherwerb.

Sprecher:

Mit anderen Worten: Das erwachsene Gehirn ist nicht mehr so plastisch wie das des Kindes, dafür haben wir aber Erfahrungen, auf die wir aufbauen können. Wir wissen mehr über die Welt und haben ja schon einmal in unserer Muttersprache gelernt, komplizierte Dinge auszudrücken.

Musik**Sprecher:**

Eltern, die mit ihren Kindern in ein Land ziehen, dessen Sprache sie nicht sprechen, machen häufig die Erfahrung: Während sie selbst große Probleme haben, sich in der neuen Sprache zurechtzufinden, sich unbeholfen ausdrücken und dabei mit breitem deutschen Akzent reden, gewöhnen sich die Kinder viel schneller an die neue Umgebung, reden unbefangen drauflos und bevorzugen bald die neue Sprache gegenüber dem Deutschen. Das hat sicherlich etwas mit ihrem plastischeren Gehirn zu tun. Aber wie schon Anne Hübner berichtete – Kinder sind gar nicht unbedingt besser im Vokabellernen als ihre Eltern.

O-Ton 05 Cindy Blanco:

So adults are pretty fast vocabulary learners. And especially at some beginning stages of language learning that adults are faster than than kids. But they pretty quickly overtake us.

Sprecher:

Irgendwann hängen Kinder uns ab beim Lernen, sagt Cindy Blanco, die als Linguistin bei der Sprach-App Duolingo arbeitet. Über die App hören wir später noch mehr, jetzt erklärt sie erst einmal, dass dieser Vorsprung der Kinder nicht nur am Gehirn liegt.

O-Ton 06 Cindy Blanco:

But there are other things that are going on that make children really good language learners. And they're things like the ability to kind of fearlessly immerse yourself in a language. Adults are tempted to maybe overthink those kinds of interactions or want to understand everything that they're hearing, everything that they're reading. Kids have this amazing tolerance for persevering, even if they're not understanding all of the bits ...

Voice-Over Cindy Blanco:

Es gibt noch andere Faktoren, die Kinder zu wirklich guten Sprachlernern machen. Etwa die Fähigkeit, ohne Angst in eine Sprache einzutauchen. Erwachsene denken zu viel – sie wollen alles verstehen, was sie hören oder lesen. Kinder haben diese erstaunliche Ausdauer, auch wenn sie nicht alles verstehen...

O-Ton 07 Cindy Blanco:

Something else that is related is that for us adults, it's really easy to get caught up in how we sound or how we're perceived that we're really used to sounding smart and grown up and competent in whatever languages we already know. And in psycholinguistics, we call this the monitor, that you're doing a lot of monitoring of

yourself in a way that prevents you from actually using the language in ways that are necessary to keep learning.

Voice-Over Cindy Blanco:

Wir Erwachsenen denken auch ständig darüber nach, wie wir wohl klingen, wie andere uns wahrnehmen. In den Sprachen, die wir schon beherrschen, sind wir gewöhnt, intelligent, erwachsen und kompetent zu klingen. In der Psycholinguistik nennen wir das Selbstüberwachung, und die hält uns davon ab, in der neuen Sprache drauflos zu reden, wie wir es eigentlich sollten.

Sprecher:

Wir Erwachsenen stehen uns also häufig selbst im Weg mit unseren überzogenen Ansprüchen. Wie war es für Anne Hübner, als sie in China ankam und ihre frisch erworbenen Chinesisch Kenntnisse anwenden wollte?

O-Ton 08 Anne Hübner:

Die Chinesen haben sich so unfassbar gefreut, wenn ich irgendwie nur kleine Sachen gesagt habe. Ich konnte nur sagen, „Guten Tag und ich hätte gerne eine Tasse Cola.“ Die chinesische Grammatik hat keine Artikel und man muss für alles immer ein Zählwort haben, man sagt dann „ich möchte ein Stück Apfel“. Ich habe dann gesagt, „ich hätte gerne einen Becher Cola“ und dann haben sie die Cola zum Beispiel, weil sie sich so gefreut haben, dass ich das sagen kann, immer in Becher gefüllt, wenn wir im Restaurant das bestellt haben. Aber das war sehr lustig.

Sprecher:

Auch Anne Hübner hat angefangen, Chinesisch mit einer App zu lernen. Aber sie merkte schnell, dass das Alleinlernen nichts für sie war. Sie meldete sich bei einer bewährten deutschen Institution an.

O-Ton 09 Anne Hübner:

Und dann habe ich gedacht: Ach, buch doch ein Volkshochschulkurs. Und dann habe ich das gemacht, weil ich so viele Fragen auch zu der Grammatik hatte. Und das war so lustig und es war so nett. Wir waren irgendwie 20 Schüler, die alle angefangen haben, alle verschiedene Altersklassen, von ganz jung bis etwas älter, und dann habe ich das einfach weitergemacht. Die Chinesen haben so hübsche Zertifikate, ich will unbedingt eine Prüfung bestehen und ein Zertifikat für meine Bemühungen haben. Und tatsächlich habe ich dann im Konfuzius-Institut gesessen und habe mit Studenten zusammen die Prüfung bestanden, und zwar nicht die HSK eins, sondern schon die HSK zwei. Und habe jetzt ein super Zertifikat im Flur hängen.

Sprecher:

Ein solches Zertifikat kann eine gute Motivation sein, um Erwachsene Sprachlerner bei der Stange zu halten. Aber nicht alle haben die Zeit, einmal in der Woche zum Sprachkurs zu gehen. Sprachlern-Apps wie Duolingo oder Babbel versprechen, dass man sich die Fremdsprachen im Selbststudium am Handy aneignen kann. Ein Vorteil ist, dass sich diese Programme ganz dem Lerntempo des Einzelnen anpassen, sagt Cindy Blanco von Duolingo.

O-Ton 10 Cindy Blanco:

We have developed algorithms that help tailor the courses and the lessons themselves to each individual learner. And so if you and I were both studying Mandarin Chinese, each individual lesson that we see won't look exactly the same. And so it's tracking what my strengths and weaknesses are what yours are, and it tailors the exact exercises that we both see to fit what our what our learning needs are. When you are one instructor in a classroom of 30 or more students, it's just impossible to give that kind of personalization to your learners.

Voice-Over Cindy Blanco:

Wir haben Algorithmen entwickelt, mit denen wir die Lektionen auf jeden einzelnen Lernenden zuschneiden. Wenn wir beide Mandarin-Chinesisch lernen würden, dann sähen unsere Lektionen nicht genau gleich aus. Die Übungen werden genau auf unsere Lernbedürfnisse zugeschnitten. Wenn man als Lehrer vor einer Klasse mit 30 oder mehr Schülern steht, kann man den Lernenden diese Art der Personalisierung nicht bieten. Für die App ist das dagegen ziemlich einfach.

Sprecher:

Wer ganz alleine lernt, der muss diszipliniert sein. Viele steigen aus, weil die Motivation von außen fehlt. Dem versuchen die Apps mit etwas zu begegnen, was man „Gamification“ nennt: Wie in einem Computerspiel wird jeder Erfolg gefeiert und mit Punkten und kleinen Orden prämiert.

O-Ton 11 Cindy Blanco:

The way I think of gamification is that I need to find ways for a learner to come back, so even if they mastered that lesson about milk and food words, I need you to come back tomorrow or the next day, and the day after that too. And sometime next week, otherwise it's not retained, it doesn't make its way into long term memory.

Voice-Over Cindy Blanco:

Gamification soll die Lernenden dazu bringen, wiederzukommen. Selbst wenn sie die Lektion über Milch und Lebensmittel gemeistert haben, müssen sie morgen und übermorgen wiederkommen. Und auch nächste Woche, sonst gehen die Lerninhalte nicht ins Langzeitgedächtnis über.

Sprecher:

Wer dabei bleibt, der kann auch mit einer App beachtliche Lernerfolge erzielen. Duolingo hat in einer Studie Menschen, die mit der App Spanisch lernten und mit Universitätsstudierenden verglichen, die traditionellen Sprachunterricht bekamen. Das Ergebnis: Nach 120 Stunden mit der App waren sie im Lesen und Verstehen genauso gut wie Studierende nach vier Semestern.

Was aber beim App-Lernen unterbelichtet ist, ist das freie Sprechen, der Dialog mit einem Muttersprachler. Das soll in Zukunft anders werden, mit Künstlicher Intelligenz. Im schriftlichen Dialog wird damit schon experimentiert.

O-Ton 12 Cindy Blanco:

There's some really, really amazing tools. In this feature that I'm thinking of you read a story. And then you're asked a question at the end. And as you type your response

in the new language, in the target language, you get suggestions, and you get feedback about grammar, and you kind of have this, you know, these sort of dictionary tools at your fingertips as you're doing that open ended writing.

Voice-Over Cindy Blanco:

Wir haben zum Beispiel dieses Tool, da liest man eine Geschichte. Danach bekommt man eine Frage gestellt, auf die man frei in der Fremdsprache antwortet. Man bekommt eine Rückmeldung etwa zur Grammatik und auch Hilfe mit einem Wörterbuch, um wirklich frei und mit offenem Ende zu formulieren.

Sprecher:

Wichtig beim Fremdsprachenlernen: Man sollte sich immer bewusst sein, mit welchem Ziel man lernt. Will ich die Literatur der anderen Sprache im Original lesen? Oder nur im Restaurant von der Speisekarte bestellen? Dann muss man ja die Ansprüche nicht so hochschrauben. Cindy Blanco hat sich selbst mit Duolingo auf einen Italienurlaub vorbereitet.

Italienische Musik

O-Ton 13 Cindy Blanco:

I knew that I didn't need to get very far in the course, I wasn't going to be reflecting on history or travel experiences or politics, I needed to have a great handle on food and asking for help and asking for information, and it really well was impressive how willing Italians were to tolerate my very beginner Italian, lots of people let me practice with them, they were so encouraging.

Voice-Over Cindy Blanco:

Ich wusste, dass ich nicht auf ein sehr hohes Level kommen musste. Ich wollte nicht über Geschichte oder Politik reden, sondern übers Essen, und wollte nach Informationen fragen. Es war wirklich beeindruckend, wie bereitwillig die Italiener mein Anfänger-Italienisch toleriert haben, sie haben mit mir geübt, das war so ermutigend.

Sprecher:

Die Motivation fürs Sprachenlernen kann ein Urlaub sein, eine neue Liebe, die Literatur – oder einfach das Sprachenlernen selbst. Manche Menschen sammeln Fremdsprachen wie andere Briefmarken. Ich habe mich mit Evan Gong getroffen, der in Berkeley bei San Francisco wohnt und im Innovationsbüro des Deutschen Akademischen Austauschdiensts arbeitet. Evans Eltern stammen aus China, aber er ist tatsächlich nur mit Englisch aufgewachsen.

O-Ton 14 Evan Gong:

Mein Vater und meine Mutter, die beiden kommt aus Südchina, aus Hong Kong. Aber die haben so lange in den USA gewohnt, dass sie kaum Chinesisch sprechen.

Sprecher:

Heute sagen Hirnforscher und Pädagogen: Lasst Kinder wie Evan bilingual aufwachsen, Zweisprachigkeit erleichtert später das Lernen von Fremdsprachen. Evan lernte die Muttersprache seiner Eltern erst in der Mittelstufe der Schule.

Musik**O-Ton 15 Evan Gong:**

Ich habe in der achten Klasse angefangen mit Chinesisch und dann hatte ich insgesamt vier Jahre Chinesisch in High School. Also Chinesisch für mich ... kann ich schon ein bisschen meine Wurzeln besser kennenlernen, kann ich meine Kultur ... Also das war für mich eine sehr schöne Erfahrung.

Sprecher:

Als er im College war, bekam Evan eine Gelegenheit, mit einem vom Bundestag geförderten Stipendienprogramm ein Jahr in Freiburg zu verbringen. Und natürlich lernte er die Sprache des Gastlandes.

O-Ton 16 Evan Gong:

Ich habe ein bisschen einen Crashkurs gemacht. Ich war ein Anfänger, als ich in Deutschland mein Austauschjahr gemacht habe.

Sprecher:

Das war Sprache Nummer drei.

O-Ton 17 Evan Gong:

Und ja, nachdem ich mein Austauschjahr gemacht habe, weil Freiburg so nah an der Grenze ist mit Frankreich, dass ich Französisch lernen wollte und habe an der Uni angefangen und dann Französischkurse gemacht. Und ich habe einen Sommerkurs in Frankreich gemacht. Und in Berkeley gibt es viele Sprachgruppen für jede Sprache und es gibt eine französischsprachige Gruppe, wo man hingehen kann und Französisch reden kann. Und ich mag sehr gern Französisch sprechen.

Sprecher:

Sprache Nummer vier ist also noch nicht das Ende.

O-Ton 18 Evan Gong:

Also dann nach Französisch – Spanisch. Aber mein Spanisch ist nicht wirklich gut. Es gibt eine spanischsprachige Gruppe und ich versuche regelmäßig zu gehen. In der Pandemie hatte ich ein Projekt, dass ich Russisch lernen wollte. Und also im Sommer war ich in Tallinn in Estland, wo ich einen Russischkurs belegt habe. Und Russisch ist wirklich eine schöne Sprache.

Sprecher:

Das waren jetzt sechs Sprachen. Die Grenze, ab der manche Experten jemanden nicht mehr nur polyglott nennen, also vielsprachig, sondern hyperpolyglott. Es gibt Menschen, die über 20 Sprachen beherrschen. Michael Erard, ein Amerikaner, der

an der Universität Maastricht arbeitet, hat ein Buch über Hyperpolyglotte geschrieben.

O-Ton 19 Michael Erard:

So because the hyperpolyglot as a figure was kind of shrouded in mystery, and shrouded in some myth, my immediate intuition was that the way to write about it was as if they were kind of the Loch Ness monster or a Bigfoot, you know, this kind of cryptozoological search.

...which I did by looking at who was the person who is arguably like the 19th century's greatest, hyper polyglot, this Italian Cardinal, Giuseppe Mezzofanti, who left a huge amount of archival material, which I went to go see.

Voice-Over Michael Erard:

Weil diese Hyperpolyglotten von Mythen umgeben sind, habe ich so über sie geschrieben, als wären sie eine Art Ungeheuer von Loch Ness oder ein Bigfoot. Und ich habe mir den Mann angesehen, der als der größte Hyper-Polyglott des 19. Jahrhunderts galt. Dieser italienische Kardinal Giuseppe Mezzofanti, dessen riesiges Archiv ich mir angesehen habe.

Sprecher:

Dieser Kardinal soll 72 Sprachen aus 11 Sprachfamilien beherrscht haben. Ein anderes Beispiel aus dieser Zeit ist der deutsche Diplomat Emil Krebs, Sohn eines Zimmermanns, der angeblich schon am Ende seiner Schulzeit 12 Sprachen sprach, Französisch soll er innerhalb von zwei Wochen mit einem Lexikon gelernt haben. Am Ende beherrschte Krebs 65 Sprachen, am chinesischen Hof galt er als der beste Mandarin-Sprecher aller Diplomaten. Was treibt diese Vielsprachler an?

O-Ton 20 Erard:

They're pursuing things for reasons that are idiosyncratic and that don't really make any kind of rational sense. Their languages are not reflected in the communities where they live. So every additional language that they have, or can claim, actually brings them further away from their, their community. Another thing that struck me was the way that people could talk about languages that they used to speak, but that they didn't speak any longer, and how easy it was for them to retrieve or reactivate those languages. We still have to explain that well, they just work harder, right? that it's like a muscle and you can just do it, and you'll get better and faster and stronger? Or they have some talent, is it more like, you know, where there is a kind of, you know, kind of talent, aptitude, genius?

Voice-Over Michael Erard:

Jeder hat ganz individuelle Gründe, die nicht unbedingt einen vernünftigen Sinn ergeben. Die Sprachen sind nicht in den Gemeinschaften vertreten, in denen sie leben. Jede zusätzliche Sprache bringt sie also weiter weg von ihrer Gemeinschaft. Was mich beeindruckt hat: Sie erzählen auch von Sprachen, die sie früher gesprochen und dann vergessen haben, und wie einfach es für sie war, die zu reaktivieren. Arbeiten diese Menschen einfach nur mehr als andere, so wie man einen Muskel trainieren kann? Oder haben sie ein gewisses Talent, eine besondere Begabung?

Sprecher:

Sowohl die Forschung als auch die Polyglotten selber bestätigen, dass es keinesfalls mit jeder zusätzlichen Sprache leichter wird. Das gilt allenfalls für Sprachen, die eng miteinander verwandt sind, sagt Angela Friederici.

O-Ton 21 Angela Friederici:

Wenn ich jetzt Sprachen habe, die sehr nah beieinander sind, kann ich natürlich zunächst mit Parallelen arbeiten. Allerdings muss man nachher aufpassen, dass es da keine Interferenzen gibt, weil je näher die Sprachen aneinander sind, desto einfacher scheint es, erst mal einzelne Wörter oder Strukturen zu lernen, aber desto leichter vertauscht man die dann auch.

Sprecher:

Wie stark fällt die Lernfähigkeit ab? Kann man das messen? Durch die sprachwissenschaftliche Literatur geistert immer wieder der Begriff der „kritischen Periode“ – in einem gewissen Alter geht es plötzlich steil bergab. 2018 erschien eine Studie namhafter amerikanischer Linguistik-Fachleute, die behaupten, das Ende dieser kritischen Periode ganz exakt beziffern zu können: Bei 17,4 Jahren sei Schluss, danach werde man keine neue Sprache mehr so gut lernen können, dass man sie wirklich fließend spricht. Die Ergebnisse beruhen auf einem schriftlichen Online-Test, an dem über 600.000 Menschen teilnahmen.

Aber ein niederländisches Forschungsteam schaute die Daten noch einmal genauer an und zweifelt das Ergebnis an.

Und dass die Lernfähigkeit angeblich genau dann nachlässt, wenn die meisten Menschen die Schule verlassen, muss keine biologischen Gründe haben.

In der Schule sind wir sozusagen ans Pult gefesselt und müssen den Sprachunterricht mitmachen. Das garantiert zwar nicht, dass man die Sprache wirklich lernt – so ergeht es vielen Menschen in Ostdeutschland, die zu DDR-Zeiten jahrelang Russisch lernen mussten und oft alles vergessen haben. Aber in der Schule befindet man sich in einer Lernumgebung – im Erwachsenenalter lassen Beruf und Familie meist wenig Zeit für eine so zeitaufwendige Nebenbeschäftigung.

Atmo: „Rudis Tagesschau“**Sprecher:**

Aber es gibt etwas, von dem glauben Viele, dass man es im Erwachsenenalter nicht mehr wirklich lernen kann: Das akzentfreie Sprechen einer Fremdsprache.

Atmo: Rudi Carell**Sprecher:**

Der 2006 verstorbene niederländische Entertainer Rudi Carell hat seinen Akzent sicherlich als Markenzeichen gepflegt. Aber generell hört man vielen Erwachsenen, die eine Fremdsprache ansonsten perfekt beherrschen, an, dass es nicht ihre Muttersprache ist.

Atmo: Henry Kissinger...

Sprecher:

Der amerikanische Ex-Außenminister Henry Kissinger kann – oder will – bis heute seine deutsche Herkunft nicht verleugnen. Zu stören scheint es ihn nicht.

Aber viele Erwachsene haben Bedenken wegen Ihres Akzentes. Ich klinge doch bestimmt ungeheuer peinlich. Anne Hübner ging es so in China – dort kommt erschwerend hinzu, dass im Chinesischen die Tonhöhe mitbestimmt, was ein Wort bedeutet.

O-Ton 22 Anne Hübner:

Also tatsächlich, ich hatte größte Angst davor, die Dinge falsch auszusprechen. Dann habe ich aber gehört, selbst in China die Leute nuscheln und alle sprechen die Sachen unterschiedlich aus. Es wird ja in Deutschland immer gesagt, man muss mit den Tönen unglaublich aufpassen. Weil wenn du dann die Betonung falsch hast, sagst du plötzlich etwas, was du vielleicht gar nicht sagen wolltest. Aber deine Zuhörer sind ja höflich und die wissen auch, dass du dich bemühst. Und da wirst du überhaupt nicht irgendwie komisch angeguckt. Und natürlich fragen die nach, weil ich ja sicherlich einen schlimmen deutschen Akzent habe. Aber die Freude überwiegt an der Geschichte.

Sprecher:

Jedes Baby kann die Laute jeder Sprache der Welt lernen. Aber schon kurz nach der Geburt nimmt es die spezifischen Laute und Melodien seiner Umgebung auf und lernt die. Am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften hat man sogar gezeigt: Französische Babys schreien anders als deutsche.

Angela Friederici:

Das Französische und das Deutsche unterscheidet sich ja dadurch, dass zweisilbigen Wörtern die Intonation anders ist. Im Deutschen ist es immer auch auf der ersten Silbe. Mütter, Väter oder Mάma, Pάpa, Hase. Während es im Französischen ja umgekehrt ist: Mamán und Papά, enfάnts. Wir haben 2500 Schreie untersucht in beiden Ländern und haben diesen Unterschied gefunden, der signifikant ist. Und wenn Sie die Babyschreie hören, dann würden Sie selber sagen: Oh, das ist Französisch und das ist Deutsch. Können Sie genau unterscheiden.

Sprecher:

Im Lauf der Kindheit beschränken wir uns dann zunehmend auf die Laute unserer Muttersprache. Sind die anderen dann irgendwann für immer verloren? John Levis, ein Linguist von der amerikanischen Iowa State University, ist Experte für den Akzent von Menschen, die eine Fremdsprache lernen, und hat ein Buch darüber herausgegeben.

O-Ton 23 John Levis:

Do you do lose the ability to learn the pronunciation of a second language in the way that you learned the first? And I think that the research says no, you haven't lost the ability. So it's rare though for adults to take on a native accent in a new language, they can do it, there's plenty of evidence that such people exist. But for most people, the competition of the first language system is so strong that they make little mistakes in the second language, they may have difficulty pronouncing particular sounds.

Voice-Over John Levis:

Verliert man die Fähigkeit, die Aussprache einer zweiten Sprache so zu lernen, wie man die erste Sprache gelernt hat? Die Forschung sagt: Nein. Es ist zwar selten, dass Erwachsene lernen, wie Muttersprachler zu klingen, aber es gibt solche Menschen. Die meisten aber machen in der zweiten Sprache kleine Fehler. Und sie haben Probleme, bestimmte Laute auszusprechen.

Sprecher:

Dabei geht es nicht nur um die Schwierigkeit, die fremden Töne zu produzieren – manche hören auch den Unterschied gar nicht.

O-Ton 24 John Levis:

And it may be because there are small differences between what the native sound is like that you're used to, and a sound that you just classify as the same thing, but it's not exactly the same. And so a native speaker of the new language would hear it and they'd say, you have an accent.

Voice-Over John Levis:

Es kann vorkommen, dass es kleine Unterschiede gibt zwischen einem Klang aus der Muttersprache und einem aus der neuen Sprache. Man hält sie für identisch, aber ein Sprecher der neuen Sprache hört den Unterschied sofort und sagt: Du hast einen Akzent.

Sprecher:

Viele Deutsche haben zum Beispiel Schwierigkeiten mit dem gelispelten englischen th und sprechen es aus wie das deutsche S: *I go to the theater* [mit „s“-Laut gesprochen]. Das kann sogar zu Verwechslungen führen. Hier ist ein Tipp von John Levis für th-Muffel:

O-Ton 25 John Levis:

If you have trouble saying the sound th like in „thought,” and you tend to say it as „fought” instead, nobody's almost ever going to misunderstand you because there just aren't very many words where a listener will be confused.

Voice-Over John Levis:

Wenn Sie Probleme haben, das th in „thought” auszusprechen, und stattdessen „fought” mit F sagen, wird Sie niemand missverstehen, weil es einfach nicht viele Wörter gibt, bei denen Verwechslungsgefahr besteht.

Sprecher:

Auch bei der Aussprache wird häufig gesagt: Kinder lernen sie schneller als Erwachsene und sprechen bald akzentfrei. Und wieder hat das zwar mit der Hirnentwicklung zu tun, es hat aber auch andere Gründe.

O-Ton 26 John Levis:

It may be because kids who are in situations like a German child in the United States, that they socially want to fit. And so they take on the new language socially in a way that adults have a harder time. Yeah, I think it's probably both that their brains are

more flexible, and how they learn and that they are socially more willing to sound like their peers.

Voice-Over John Levis:

Ein deutsches Kind in den USA will sich sozial anpassen. Und nimmt daher die neue Sprache auf eine Art und Weise an, die Erwachsenen schwerer fällt. Ja, ihre Gehirne sind flexibler, sie sind aber auch mehr bestrebt, wie ihre Altersgenossen zu klingen.

Musik

Sprecher:

Das war jetzt eine Menge Forschung – was für Lehren kann ein Erwachsener daraus ziehen, der eine neue Sprache lernen will? Hier sind ein paar Tipps von unseren Expertinnen und Experten:

O-Ton 27 Cindy Blanco:

Something we stress with our learners is thinking about what your personal goal is for language learning. And so if you're someone who is studying in order to travel, how long you need to study and how much you need to study how motivated you need to be that's really different than than someone who is trying to study abroad or work abroad in a place where they'll need to use a different language.

Voice-Over Cindy Blanco:

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Lernenden sich überlegen, was ihr persönliches Ziel ist. Wenn Sie also lernen, um in Urlaub zu fahren, dann müssen sie nicht so viel lernen wie jemand, der im Ausland studieren oder arbeiten möchte.

O-Ton 28 Angela Friederici: Man will keine Sprachen lernen. Man will kommunizieren meistens. Zu Hause zu sitzen und am Schreibtisch einfach eine Sprache lernen – kann man machen, aber wenn man sie dann nicht irgendwann benutzen kann, hat man sie dann auch, glaube ich, schnell wieder vergessen.

O-Ton 29 John Levis:

And one of the places that we know that makes the most difference is that you pay attention to the prosodic elements of language. So the rhythm of the language, the melody and the intonation of the language, that those things make a bigger difference. Quicker.

Voice-Over John Levis:

Einer der Punkte, die den größten Unterschied machen: dass man auf die Prosodie der Sprache achtet, also auf Rhythmus, Melodie und Intonation. Das macht schneller einen großen Unterschied.

O-Ton 30 Michael Erard:

The language barrier is not a barrier, it's an opportunity. In America, there's very much this all or nothing sort of mentality, right. So if you're not a fluent speaker of the language, who can like write love poems, and you know, read upside down, then you don't really know the language. And I think what the polyglots offered was a

something and something model, which is that whatever you have of the language that you didn't have before, that's a win, right?

Voice-Over Michael Erard: Die Sprachbarriere ist kein Hindernis, sie ist eine Chance. In Amerika gibt es diese Alles-oder-Nichts-Mentalität – wenn du die Sprache nicht fließend sprichst, Liebesgedichte schreiben und auf dem Kopf stehend lesen kannst, dann beherrschst du die Sprache nicht wirklich. Was ich von den Polyglotten gelernt habe: Wenn man von einer Sprache etwas lernt, was man vorher nicht hatte, dann ist das ein Gewinn, oder?

Chinesische Musik

O-Ton 31 Anne Hübner:

Wǒ hěn gāoxìng huì shuō zhōngwén – Ich bin sehr glücklich, Chinesisch zu sprechen. *Yīdiǎn diǎn* – ein bisschen, ein bisschen ...

Sprecher:

Kommen wir nochmal zum Anfang dieser Folge. Ich hatte mit dem chinesischen Ausdruck für „Hallo“ begrüßt. Wie war der noch einmal?

Chinesisch-App: Nǐ hǎo!

Sprecher:

Gratulation an alle, die es noch wussten – und kein Problem, wer es vergessen haben. Die Wiederholung macht's. Und hier kommt gleich die nächste Vokabel auf Chinesisch:

Chinesisch-App: Zàijàn!

Sprecher:

Zàijàn bedeutet „Auf Wiedersehen!“

Abspann SWR2 Wissen

It's never too late – Wie Erwachsene neue Sprachen lernen. Autor und Sprecher: Christoph Drösser. Redaktion: Vera Kern.

* * * * *